

Lechhansl als Klostermaler

Historischer Verein Letzte Exkursion in der Reihe über Johann Baptist Baader nach Wessobrunn, Polling und Beuerberg

Landsberg Zum Abschluss der Exkursionen im Johann-Baader-Jubiläumsjahr führte eine Ganztagesfahrt des Historischen Vereins in die Klosterdörfer Wessobrunn, Polling und Beuerberg. Der Lechhansl hatte für alle drei Klöster gearbeitet und vor Ort zum Teil herausragende Werke geschaffen. So staunten die fast 50 Kunstinteressierten mit Exkursionsleiter Dr. Albert Thurner über die farbenprächtigen Baader-Gemälde in der Pollinger Stiftskirche und im dortigen Bibliothekssaal.

Erste Station der Rundfahrt war jedoch Wessobrunn, wo Altbürgermeister Konrad Hölzl die Landsber-

ger Gäste empfing und durch die Pfarrkirche St. Johann Baptist führte. Die Ausschmückung des Gotteshauses war 1758/59 Baaders erster großer Auftrag nach seiner Studienzeit in Italien. Das Langhausfresko mit Szenen aus dem Leben Johannes des Täufer ist zugleich das größte Deckengemälde aus der Hand des Lechmalers. Mit seinen vielen bewegten Figuren und seiner Höhenillusion zeigt es Baaders Meisterschaft in der Rokokomalerei. Wichtigster Auftraggeber des Lechhansls war aber nicht Wessobrunn, sondern das Augustiner-Chorherrenstift Polling, die nächste Station der Exkursion. Baaders Seitenaltarbild mit der

Kreuztragung Christi war vom damaligen Propst Franziskus Töpsl über die Maßen gelobt worden. Noch beeindruckender erschienen den Landsberger Gästen aber Baaders Deckengemälde in der Reliquienkapelle der Stiftskirche: In Öl auf Putz gemalt, strahlen die Bilder auch noch nach 250 Jahren in einer bestechenden Farbigkeit. Die Vorliebe des Propstes für Johann Baader manifestierte sich vor allem im Pollinger Bibliothekssaal.

Für dieses Renommierprojekt des Klosters malte der Lechhansl drei große Deckengemälde, die ihm mit 600 Gulden den höchsten Lohn seiner gesamten Schaffenszeit einbrachten. Nach Jahrzehnten der Zweckentfremdung und Verwahrlosung war der Saal in den 70er-Jahren komplett saniert und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht worden.

Nach der Mittagspause im sommerlichen Biergarten führte der Weg bis hinter den Starnberger See, nach Berg bei Eurasburg. Die hiesigen Seitenaltarbilder waren der am weitesten entfernte Auftrag für den Maler aus Lechmühlen: Ungewöhnlich für Baader ist nicht nur das sehr schmale Bildformat, sondern auch das Motiv „Rückkehr aus Ägypten“.

Den Abschluss der Fahrt bildete das Kloster Beuerberg, wo sich in der Friedhofskirche ebenfalls ein für Baader seltenes Bildmotiv, nämlich eine Schutzmantelmadonna, erhalten hat. Nach der Kirchenführung hatten die Landsberger noch Gelegenheit, im Kloster einzukehren oder die dortige Ausstellung „Klausur – Vom Leben im Kloster“ zu besichtigen. Mit der Rückfahrt nach Landsberg endete nicht nur diese Exkursion, sondern das gesamte Fahrtenprogramm des Historischen Vereins zum 300. Geburtstag von Johann Baptist Baader. (It)



Applaus gab es von den Mitgliedern des Historischen Vereins für die Führung in Kloster Eurasburg.

Foto: Josef Heilrath